

Vorstellung

des breisgauischen Ritterstandes an den Kurfürsten
von Baden, vom 11ten Juni 1806.

Durchlauchtigster Kurfürst, gnädigster Fürst und Herr! Das vordem österreichische Breisgau ist durch die unbeschreiblichen Drangsale des mehr als zwölf Jahre lang andauernden Krieges von dem ehemaligen Wohlstande seiner Gesammtheit und seiner einzelnen Theile so tief herabgesunken, daß es jedem Frieden, welcher ihm einige Erholung gewähren konnte, sehnsuchtsvollst entgegensehnte. Desto angenehmer mußte dem Lande ein Frieden seyn, der demselben in Eurer Durchlaucht den weisesten und mildesten Regenten geschenkt, und überdies die Erhaltung seiner althergebrachten, von den ehevorigen Beherrschern stets geachteten Verfassung durch den 8ten und 14ten Artikel ausdrücklich zugesichert hat.

Aber gegen diese Hoffnung und Zuversicht hat die von Eurer Durchlaucht zur Besitznahme des Landes gnädigst abgeordnete Kommission schon bei ihrem ersten öffentlichen Akt die ständische Repräsentation des Landes, wie sie sich ausdrückte, für aufgehoben erklärt.

Groß war die Erschütterung, welche die Stände hiebei fühlten, und verbreitete sich allgemein, als mehrere nachgefolgte Verfügungen die Kunde von der wirklichen Aufhebung bestärkten, Verfügungen, wodurch die Wirksamkeit der drei Ständekollegien im Einzelnen, ihr bisheriger Verband unter sich, ihre gemeinschaftliche Berathschlagung über diese für das Vaterland so äußerst wichtige Begebenheit, und selbst der Weg, in Gesammtheit vorzustellen und zu bitten, versperrt worden ist.

Der Landesbewohner fühlt sich durch die ebenfalls schon angekündigte Aufhebung der Klöster tief verletzt, da er diese katholischen Institute